

Heilerfolg über Meisterwurz - Wein bei Hirnhautentzündungen



Hildegard

Hier berichtet ein Vater wie er allein durch die Hildegard Heilmittel die Hirnhautentzündung seines Sohnes D. ausgeheilt hat.

Mein 13 1/2 jähriger Sohn Daniel wurde mit Fieber in die Tübinger Universitäts-Kinderklinik eingeliefert, wo eindeutig eine Hirnhautentzündung festgestellt wurde. Der Befund war eindeutig: die Meningokokken hatten eine Meningitis ausgelöst. Kurze Zeit danach versteifte sich der Nacken, sodaß mit einer Antibiotika Breitband-Behandlung begonnen wurde. Drei Tage später bekam D. Schmerzen in der Brust. Die Meningokokken hatten den Herzbeutel befallen, eine seltene Komplikation bei 4 von 1000 Fällen.

Von nun an folgten ununterbrochene Antibiotika-Gaben über den Tropf und eine Drainage zur Ausleitung des entzündeten Wassers.

Nach einer Woche wurde die Drainage gezogen mit einer sicheren Hoffnung auf Besserung, doch wenige Tage danach kamen die Brustschmerzen wieder. Nun wurden Spül drainagen gelegt, nicht nur zum Herzbeutel, sondern auch zur Lunge, die ebenfalls entzündet war.

Wenige Tage nach der Entfernung der mehrtägigen Spül-Drainagen, traten die Brustschmerzen wieder auf.

Bis hierher hatte ich volles Vertrauen zu den Ärzten und ihrem Tun. Sie strahlten Gewissheit und Sicherheit aus, doch mein Glauben an die Schulmedizin wurde brüchig, die Ärzte wurden ratlos und unruhig. Mein Sohn bekam dann Fieber bis 42° C und nach fiebersenkenden "Bomben" sank die Temperatur auf 36° C.

Die Ärzte waren lächelnd einverstanden, daß ich nun meinem Sohn Meisterwurz - Wein nach dem Hildegard-Buch mindestens drei Tage lang verabreichen konnte.

Der Erfolg war phänomenal. Die Temperatur des Patienten normalisierte sich innerhalb von 24 Stunden. Die Ärzte führten diese Reaktion auf ein neues Antibiotika zurück. Der Zustand des Kranken blieb 5 Tage stabil doch dann begannen wieder die Brustschmerzen. Daraufhin sagten mir die Ärzte, dass nun eine umfangreiche Herz - Operation stattfinden müsse. Dies sei die einzige alternativlose Möglichkeit, die Meningokokken zu eliminieren. Die Operation galt als geglückt. Der Patient lebte, wenn auch geschwächt. Die Ärzte waren sich sicher mit dieser Operation einen erfolgreichen Schlusspunkt gesetzt zu haben. Fünf Tage nach der Operation bekam der Operierte wieder Schmerzen in der Brust. Erneut wurde der Meistewurz - Wein diesmal fünf Tage eingesetzt und tatsächlich trat die Wirkung erst nach 2 - 3 Tagen ein.

Parallel dazu hat die Ärzteschaft, Professor, Oberarzt und Stationsarzt sich entschlossen nun ganz scharfes Geschütz aufzufahren. Sie wollten meinen Sohn ein weiteres Mal operieren, möglicherweise ein drittes und sogar ein viertes Mal. Dies sei wiederum alternativlos. Dies wollte ich meinem Sohn nicht zumuten.

Mein Entschluss war gereift und stand fest: den Sohn nach Hause zu holen und ihn daheim allein mit Hildegard-Medizin gesund zu bekommen.

Ich war mir mit meiner Frau einig: "Wenn der Sohn an diesen Meringokokken sterben muss, dann stirbt er. Zuhause stirbt er dann wohler. Wir wollen, dass er lebt. Dazu muss er Weg vom Krankenhaus und von den chemischen Keulen. Daheim, wo er nur mit Hildegard-Medizin versorgt wird, wird er gesund werden."

Davon war ich felsenfest überzeugt.

Hildegard

Dann sprach ich mit den Ärzten über die Heimholung meines Sohnes. Das Gespräch mit den Ärzten verlief in einer sehr angespannten Atmosphäre. Die Ärzte erklärten Mutter und Vater zu unverantwortlichen Rabeneltern. Die Folge wird sein, dass der Patient stirbt. Ich ließ mich nicht von meiner Überzeugung abbringen. Letztendlich erklärten die Ärzte, dass eine Klinik kein Gefängnis sei und wir den Sohn nach Hause holen können. Mutter und Vater mussten eine Erklärung unterschreiben. Sie bedeutete für die Eltern die volle Übernahme der Verantwortung. Diese Verantwortung hatten wir ja auch für die Operation getragen.

Am Freitag darauf bekam bei meinem Sohn seine letzte Infusionsbombe, dann habe ich meinen Sohn aus der Klinik getragen und auf den Beifahrersitz gesetzt. Die Verabschiedung von den Ärzten verlief nochmals dramatisch. Sie eröffneten mir, dass der Sohn nicht lebend zu Hause ankommen wird. Entfernung: 26 km. Die Bakterien können streuen und zur Sepsis führen. Mein Drehbuch sah das nicht vor. Dennoch wollte ich von den Ärzten einen Nachuntersuchungstermin, den sie mir verweigerten, bis ich bei der dritten Aufforderung sehr laut wurde. Die Fahrt verlief gut. Der Sohn lebte noch, doch die Ärzte hatten gesagt, dass die Bakterien noch 5 Tage streuen können. Die eingesetzte Hildegard-Medizin machte ihnen den Garaus.

Zuhause bekam mein Sohn wieder Meisterwurz - Wein und jeden Morgen nach dem Frühstück einen Wickel auf die Brust mit frisch gekochtem Leinsamen.

Am Samstag habe ich zwei Liegen in den Garten gestellt. Danach trug ich meinen Sohn hinaus und hüllte ihn in eine warme Decke. Auf die andere Liege legte ich mich. Es war ein sonniger Mai-Tag, allerdings noch frisch. Mir war es wichtig, meinen Sohn in der frischen Luft in der Sonne zu haben. Händchen haltend lagen wir neben einander und ich habe Rotz und Wasser geheult.

Die folgenden zwei Wochen verliefen gut. Die Genesung meines Sohnes ging täglich in kleinen Schritten voran. Er hatte an keinem einzigen Tag mehr Brustschmerzen.

Am ersten Nachuntersuchungstag durch den Oberarzt in Tübingen ging mein Sohn auf eigenen Beinen ins Krankenhaus. Der Arzt untersuchte ihn und stellte trocken fest, dass die Bakterien auch noch nach Wochen streuen könnten. Gedanklich verurteilte ich seine Äußerung, die er vor dem Patienten machte. Gleichzeitig hielt ich ihn für einen bedauernswerten Gefangenen seiner schulmedizinischen Sicht.

Nach dieser Untersuchung daheim angekommen, hatten wir mit der ganzen Familie einen entspannenden Fernsehabend geplant. Der Film lief eine halbe Stunde, als mein Sohn seine typischen Brustschmerzen meldete. Erschrocken, betroffen und mit dem schlimmsten Szenario vor Augen blieb ich äußerlich, so gut es ging, ruhig. Was war zu tun? Ins Bett mit einem frischen Leinsamenwickel.

Nach einer erneuten Nacht mit dem Gefühl nicht geschlafen zu haben, bin ich um 6 Uhr in das Zimmer meines Sohnes gegangen, um zu schauen, ob er noch lebt. Er atmete und kurz darauf öffnete er die Augen und fragte: "Was ist?" Ich fragte ihn wie es ihm geht. Er antwortete "Gut!"

Das war das einzige Mal, wo mein Sohn nochmals Brustschmerzen gespürt hat. Ich führe das zurück auf die psychische Belastung, die ausgelöst worden ist durch Äußerung des Oberarztes während der Untersuchung in der Klinik.

Hildegard

Etwa 4 Monate später war erneut eine Nachuntersuchung durch den Oberarzt in der Klinik. Seine abschließende Feststellung: "Ihr Sohn ist völlig gesund und voll belastbar. Die Ultraschalluntersuchung hat ergeben, dass keine Verdickung des Herzbeutels zu erkennen ist. Nicht die Spur von einem befürchteten Panzerherz."

Auf seine Nachfrage hin verriet ich ihm die Methode und die Mittel, die zur Genesung geführt haben. Er schrieb sie in die Krankenakte. Dabei sah ich ihm zu. Das 4. Wort konnte er nicht schreiben und so strich er die bisher geschriebenen Worte durch und ersetzte sie durch das Wort „Naturheilmittel.“

Dankbar bin ich den Ärzten und den Pflegekräften der Universität - Klinik, die sich mit großem Einsatz um meinen Sohn gekümmert haben. Sie haben mir in ihrer Verzweiflung leid getan, final nicht helfen zu können. Gleichzeitig habe ich auch eine gewisse Arroganz festgestellt. Das blinde Vertrauen auf Antibiotika und andere pharmazeutische Präparate gepaart mit den Fähigkeiten der Operateure.

Grundsätzlich kann die Schulmedizin hilfreich sein, doch die Ärzte sollten ihre Scheuklappen ablegen und sich mit den Naturheilweisen der HI. Hildegard beschäftigen. Es geht doch um das Wohl des Menschen und nicht um die Gewinnmaximierung der pharmazeutischen Industrie.

Große Dankbarkeit empfinde ich gegenüber Frau Ellen Breindl von der Zähringer Apotheke. Sie war von der Heilwirkung der Hildegard-Medizin unerschütterlich überzeugt. Mein Sohn wird dieses Jahr 42 Jahre alt. Er ist verheiratet, hat zwei Kinder, übt einen guten Beruf aus und hat seit einigen Jahren das Fahrradfahren entdeckt. Er fährt bei bester Gesundheit mehr als 10.000 km/Jahr.

Hildegard

Meisterwurz Wein

(Rhizoma Imperatoriae contusum)

Inhaltsstoffe:

Wurzel des Meisterwurz, geschnitten.

Indikation:

Universal-Fiebermittel; akutes, schweres Fieber mit hohen Temperaturen (z. B. Masern, Scharlach, Lungenentzündung, Hirnhautentzündung, Mandelentzündung, Grippe); Bronchialerkrankungen, Verschleimung der Atemwege, allgemeine Schwächezustände, Steigerung der Abwehrkräfte; zur Ausleitung bei chronischen Lebervergiftungen Zuständen durch Toxine bei Infektionskrankheiten, Umweltgiften und zur Schwermetallausleitung.

Achtung: Wegen des Alkoholgehalts vom Wein nicht bei Magen- und Darmschleimhautentzündungen einsetzen.

Zubereitung:

2 TL geschnittenen Meisterwurz im Mörser zerstoßen, in $\frac{1}{4}$ Tasse Wein über Nacht stehen lassen. Am nächsten Morgen nochmals $\frac{1}{4}$ Tasse Wein zusetzen und absieben. Jeden Abend neu ansetzen.

Anwendung:

Von dieser Mischung tagsüber vor dem Essen schluckweise trinken.

Kurdauer:

3–5 Tage, nicht unterbrechen, sonst gibt es Rückfälle! Eine Wiederholung ist selten nötig. Bei Kindern immer nur teelöffelweise, bei Kleinkindern sogar nur tropfenweise anwenden.

Aus der wissenschaftlichen Pflanzenheilkunde: Radix Imperatoria, die Wurzel des Kaisers oder Meisterwurz, (Peucedanum ostruthium Koch) regt alle Lebensgeister an und waren schon im Mittelalter das beste Gegenmittel bei Vergiftungen und ansteckenden Krankheiten. Die ätherischen Inhaltsstoffe sind stark antibakteriell, entzündungshemmend und stärken das Immunsystem. Die Bitterstoffe dagegen wirken insgesamt tonisierend, appetitanregend und verdauungsfördernd. Die Bioflavonoide können stressbedingte Sauerstoffradikale beseitigen und somit Entzündungszustände zum Stillstand bringen.

Neben Bärwurz ist die Meisterwurz ein Universalheilmittel gegen Leber- und Lungenerkrankungen, Husten und Atembeschwerden: Die Meisterwurz ist warm und taugt gegen Fieber, so schrieb Hildegard und beschrieb damit die Qualität der Meisterwurz, innerlich wärmend und damit auch immunanregend bei Infektionskrankheiten.

Die Meisterwurz enthält ätherische Öle, fette Öle, aromatische Bitterstoffe, Cumarine, Bioflavonoide, Gerbstoffe und wird in der Volksheilkunde wie ein Universalmittel bei Magen- Darmbeschwerden eingesetzt, um den gesamten Darmtrakt zu reinigen die Verdauungssäfte anzuregen und die Darmtätigkeit zu verbessern.

Aus der „Hildegard Naturapotheke“ von Wighard Strehlow, Knauer Verlag, 2014 München